

13. Oktober 2022
18.15 Uhr Ökumenische Andacht in St. Bruno
mit Taizéelementen: Ist Frieden möglich?

„Das Evangelium in den Herzen singen lassen.“
- Die Brüder von Taizé -

Liebe an der Ökumene interessierte Christinnen und Christen im Steinbachtal!

Seit dem Ausbruch des Covid-Virus fanden unsere abwechselnden Begegnungen in der Lukas-Kirche und in St. Bruno nicht mehr statt. Mit einer Gebetsandacht um den Frieden in der Welt möchten wir einen Neuanfang wagen.

Wir werden keine Vorbereitungstreffen ansetzen, sondern bitten alle, die teilnehmen, ihre Gedanken zum Krieg in der Ukraine aber auch an den anderen Kriegsschauplätzen, zu den Waffenlieferungen und dem Sinn des Betens um den Frieden auf ein kleines Blatt geschrieben mitzubringen. Es kann in der Andacht vorgelesen oder still an der Friedenskerze niedergelegt werden. So stellen wir uns gemeinsam und in Verbundenheit mit unseren geschundenen Schwestern und Brüdern unter den Segen des barmherzigen Gottes.

Bei einem anschließenden Zusammensein in der Brunobar und im Schalomraum möchten wir gerne voneinander erfahren, wie wir die jeweilige kirchliche Situation wahrnehmen, was uns bedrückt und was uns zuversichtlich stimmt und wie wir weiter vorgehen wollen.

Mit herzlichen Grüßen

Birgit Droesser (Gemeindeteam St. Bruno) und *Pfarrer Werner Schindelin*

1. Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf. Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf. Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt. Wir rufen: Herr, wie lange? / Hilf uns, die friedlos sind.

2. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet sehr. Es wird so viel gelitten, die Furcht wächst mehr und mehr. Die Horizonte grollen, der Glaube spinnt sich ein. Hilf, wenn wir weichen wollen, und lass uns nicht allein.

3. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Du selbst bist, was uns fehlt. Du hast für uns gelitten, hast unsern Streit erwählt, damit wir leben könnten, in Ängsten und doch frei, und jedem Freude gönnten, wie feind er uns auch sei.

(EG 430, 1-3, Text: Jürgen Henkys nach dem niederländischen „Geef vrede, Herr, geef vrede“ von Jan Noter)